Ner 147 i 148.

DZIENNIK RZĄDOWY WIELKIEGO KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.

W Krakowie dnia 22 Lipca 1853 r.

Ner 7141. [353]

RADA ADMINISTRACYJNA
W. KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.

Gdy rozpoczęta budowa mostu pod Tczewem (Dirschau) na Wiśle w Królestwie Pruskiém wymaga niektórych ograniczeń względem żeglugi, i tym celem Urząd Królestwa Pruskiego nowe wydał rozporządzenie — przeto Rada Administracyjna takowe przez ogłoszenie go w Dzienniku Rządowym do powszechnéj podaje wiadomości.

Kraków dnia 17 Maja 1853 r.

Prezes
P. Michałowski.
Sekretarz Jlny Wasilewski.

Abschrift der Polizei-Verordnung der königl. preußischen Regierungs Abtheilung dito. 26 Februar 1853 aus dem Danziger Intelligenzblatte N. 52.

Bei dem vorgeschrittenen Baue des ersten Mittelpfeilers zur großen Weichselbrücke bei Dirschau ist es zulässig die in unserer Verordnung vom 2 April (Amtsblatt 1852 N. 16) enthaltenen Bestimmungen zu modifiziren. Unter Aufhebung dieser Verordnung bringen wir daher auf

Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850 G. Sammlung pro 1850 S. 265 p zur genauen Beachtung nunmehr folgende Anordnungen zur allgemeinen Kenntniß:

1) Die Durchfluß-Öffnung zwischen dem linksseitigen Landpfeiler und dem ersten Mittelpfeiler von 386 Fuß Weite bleibt wegen des fortgesetzten Transportes der Baumaterialien von dem Werkplatze nach diesem Mittelpfeiler gänzlich gesperrt, so daß für die Schiffahrt nur die Öffnung zwischen dem ersten und zweiten Mittelpfeiler von 386 Fuß Weite benützt werden darf.

2) Alle die Weichsel hinabfahrenden Schiffsgefäße müssen das Hintertheil stromabwärts gerichtet sackend mittelst ihrer Anker und Taue durch die Schiffsbrücke und durch die im Bau begriffene massive Brücke zwischen dem ersten und zweiten Mittelpfeiler fahren und sich bestreben möglichst die Mitte des zwischen diesen beider Pfeilern verbleibenden Stromes zu halten. — Erst wenn die Schiffsgefäße den beiden Pfeiler Bauten ganz vorbeigefahren sind, können sie die Anker wieder aufnehmen. Die Besatzung jedes über 15 Lasten großen Kahns oder andern Stromfahrzuges muß mindestens aus 3 Mann und bei höheren Wasserstande aus 5 bis 6 Mann bestehen.

3) Galler wenn dieselben nach dem Gutachten des Brückenmeisters mit hinreichender Mannschaft versehen sind, können durch den Durchfluß der Schiffbrücke und durch die Öffnung zwischen dem ersten und zweiten Mittelpfeiler rudern ohne einer Leine zu bedürfen.

4) Holztraften dürfen unter denselben Bedingungen nur mittelst Troße Anker und einen passenden Kahn, in welchem letzteren sich drei mit der Localität genau vertraute Männer befinden müssen, sackend durch die Schiffbrücke und die qu. Brückenöffnung zwischen dem ersten

und zweiten Mittelpfeiler stromabwärts treiben.

Sind die Eigenthümer der Traften nicht mit diesen Leuten und den nöthigen Utensilien versehen, so haben sie solche zu beschaffen.

5) Dampfschiffe müssen den zwischen den Pfeilerbauten vorgeschriebenen Weg gleichfalls einhalten und bei der Thalfahrt ebensowohl als andere Schiffgefäße denselben sackend zurücklegen, sind aber nicht verbunden dabei ein Tau zur Sicherung anzuwenden, wenn durch die Kraft der Dampfmaschine die erforderliche Sicherheit der Fahrt erreicht wird.

6) Den gleichen Weg haben bei der Bergfahrt alle Schiffsgefäße zu nehmen.

7) Wer diesen Anordnungen zuwider handelt, verfallt in eine Polizeistrafe von 5 bis 10 Rtl. vorbehaltlich des Ersatzes für die dem Brückenbau etwa zugefügten Schaden und Nachtheile.

Nro 11192.

Kundmachung.

Im Grunde des Erlaßes der h. Gubernial Commission vom 13 Juli 1853 Z. 11143 wird zur Uiberlassung der vorwinterlichen Reparaturen im Unternehmungswege und zwar:

a) in dem technischen Institutsgebäude,

b) in der musikalischen Burse, endlich

Ner 11192. [354]

OBWIESZCZENIE.

Stósownie do Reskryptu Wys. c. k. Kommissyi Gubernialnéj z d. 13 Lipca 1853 r. N. 11143 odbędzie się w dniu 3 Sierpnia r. b. na wypuszczenie w przedsiębiorstwo przedzimowych reparacyj:

a) w gmachu Instytutu Technicznego,

b) w gmachu Bursy muzycznéj, nakoniec

c) in der akademischen Druckerei eine Lizitation am 3 August 1853 in der hierortigen Kreisamtskanzlei abgehalten werden.

Das Pretium fisci beträgt:

ad a) 128 fl. 5 kr. CMze.
ad b) 140 fl. 52 kr. CMze.
ad c) 56 fl. 49 kr. CMze.
von welchen Beträgen der Lizitations Commission 10% Vadium erlegt werden müssen.

Die übrigen Bedingniße werden am Lizitationstage bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Kreisamte.
Krakau am 18 Juli 1853.

c) w Drukarni Akademickiéj publiczna in minus licytacyja w Biórach tutejszego Urzędu Obwodowego.

Ceny piérwszego wywołania oznaczają się:
ad a) 128 ZłR. 5 kr. m. k.
ad b) 140 ZłR. 52 kr. m. k.
ad c) 56 ZłR. 49 kr. m. k.
w stósunku których każdy chęć licytowania mający 10% procentowe vadium Kommissyi licytacyjnéj złożyć jest obowiązany.

Inne warunki ogłoszone będą w dniu licytacyi w Biórach Urzędu Obwodowego.

Z c. k. Urzędu Obwodowego.
Kraków dnia 18 Lipca 1853 r.

Ner 13613. **MAGISTRAT** [355]

KRÓL. GŁÓWNEGO MIASTA KRAKOWA.

Podaje do wiadomości, iż w depozycie jego znajdują się następujące od osoby podejrzanéj odebrane rzeczy: kapelusz damski jedwabny, dwie spodnice kolorowe, spodnie sukienne czarne, kamizelka czarna; właściciel pomienionych rzeczy zechce się zgłosić w terminie jednego miesiąca do Magistratu.

Kraków dnia 7 Lipca 1853 r. Janatsch.

Ner 14445. [356]

Abschrift.

Im Grunde der Zuschrift der k. k. Genie-Direktion zu Krakau dtto. 14 Juli l. J. Z. 616 wird die nachstehende Lizitations-Kundmachung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Magistrat der k. Hauptstadt Krakau.

Krakau am 17 Juli 1853.

JANATSCH
Mag. Rath.

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Genie-Direktion wird bekannt gemacht, daß das hohe 4. Armee-Commando mittelst Verordnung dtto. Lemberg den 29 Juni 1853 III Sektion 2te Abtheilung Nro 1969 eine erneuerte Offert-Verhandlung über die Erbauung einer gedeckten Reitschule für die Kavallerie-Stabs-Station Podgórze angeordnet hat, wozu Offerte in der hiesigen k. k. Fortifikations-Bau-Rechnungskanzlei (Stradom Nro 23 im 2ten Stock) bis zum 30 Juli 1853 unter nachstehenden Bedingnissen angenemmen werden.

1) Muß jedes Offert mit einem obrigkeitlichen Zeugniße versehen sein, worin glaubwürdig nachgewiesen ist, daß der Offerent ein anerkannt rechtlicher, unbescholtener, zur Uibernahme dieses Geschäftes vollkommen geeigneter Mann ist; ohne dieses Zeugniß wird auf das Offert keine Rücksicht genommen. — Zugleich ist jedem Offerte ein Vadium von 500 fl. Sage! Fünf Hundert Gulden Conv. Münze beizulegen, welcher Betrag im Erstehungsfalle zur Caution von 1000 fl. Sage! Ein Tausend Gulden Conv. Münze erhöht werden muß; den Nichterstehern wird nach geschloßener Verhandlung das eingelegte

Vadium sogleich zurückgestelt. Sowol das Vadium als auch die Caution, kann entweder im Baaren, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course, oder in einem vom k. k. Fiskus anerkannten Hypothekar-Instrumente erlegt werden, wobei annoch der Ersteher nicht allein mit der Caution, sondern überhaupt mit seinem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen für die kontraktsmäßige Ausführung des Baues zu haften hat.

2) Da der Bau im Ganzen verpachtet wird und genau nach dem Plane und dem Vorausmaße ausgeführt werden muß, so hat das Offert den Anboth für die ganze Herstellung in Summa mit Ziffern und Buchstaben deutlich zu enthalten.

3) Der Bau geschieht unter der unmittelbaren Leitung der Genie-Direktion, und können die Bau-Materialien und Professionisten-Arbeiten erst nach deren Besichtigung und Gutheißung verarbeitet werden.

4) Sollten mehrere Unternehmer in Compagnie diese Herstellung erstehen, so haften dieselben dem hohen Militär-Ärar in Solidum, das heißt Einer für Alle und Alle für Einen für die vollkommene gute Ausführung des Baues, wobei jedoch bedingt wird, daß von den Unternehmern nur mit einem die Abrechnungen und sonstigen Verhandlungen gepflogen werden, ohne daß hiedurch für die Mitunternehmer die Haftung für die richtige Ausführung des übernommenen Baues erlöscht.

5) Mehr- oder Minder-Arbeiten werden auf Basis der, der Verhandlung zu Grunde liegenden und buchhalterisch seiner Zeit adjustirten Kostenberechnung, mit Rücksicht auf den durch die Offerte erzielten Prozenten-Nachlaß, zu- oder abgerechnet.

6) Der Offerent haftet durch drei Jahre für die Herstellung, und hat

durch diese Zeit alle durch etwaige mangelhafte Herstellung oder schlechtes Materiale entstehenden Gebrechen und Reparaturen aus Eigenem zu bestreiten — wozu die Caution liegen bleibt.

7) Schlüßlich wird festgesetzt, daß der Offerent die Zeit genau mit Ziffern und Buchstaben in dem Offerte deutlich anzugeben hat, wann derselbe mit der vollkommenen Herstellung dieser Reitschule in der Art fertig zu sein sich verbindet, daß er dieselbe an die Genie-Direktion zur Benützung übergeben könne. Dieses Offert muß sonach den alternativen Preis enthalten, nähmlich für den Fall, wenn die Reitschule mit 15 November l. J. oder wenn dieselbe mit 1 Oktober 1854 übergeben werden sollte.

8) Diejenigen Unternehmer, welche an dieser Verhandlung Theil nehmen wollen, werden sonach aufgefordert, sowohl den Projekts-Plan und das Vorausmaß, so wie die übrigen Contrakts-Bedingniße in der vorgenannten Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Krakau am 13 Juli 1853. (1 r.)

PISARZE BANKU POBOŻNEGO W KRAKOWIE. [339]

Na żądanie strony interessowanéj zawiadamiają, iż od fantu suknia i chustka dnia 17 Lutego 1852 r. do N. 6 pod lit. C w Banku Pobożnym zastawionego, według oświadczenia zgłaszającéj się o wykupno tego fantu osoby, kartka czyli rewers bankowy miał zaginąć; przeto wzywają wszystkich interes w tém mieć mogących, aby o wykupienie tego fantu najdaléj do dnia 1 Listopada r. b. zgłosili się, gdyż w razie przeciwnym fant rzeczony osobie zgłaszającéj się niezawodnie wydanym będzie.

Kraków dnia 8 Lipca 1853 r.

(3 r.) *X. A. Karczyński Z. P. B.*
Stachowicz K. B. P.

Ner 3506. [357]

CESARSKO KRÓLEWSKI TRYBUNAŁ

WIELKIEGO KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.

Na skutek podania Lewiego Seifmanna pełnomocnika Siny i Maryi Grossów małżonków nabywców praw Maryjanny Michalikowéj, a przez Józefę z Wartalskich Klarykową do przyjęcia w jéj imieniu spadku nań przypadającego, upoważnionych córek śp. Katarzyny Wartalskiéj, a o przyznanie im spadku po rzeczonéj Katarzynie Wartalskiéj w ¼ części realności z placem w Chrzanowie pod L. 28 lit. B. na rzecz Maryjanny Michalikowéj, a w ¼ części na rzecz Józefy Klarykowéj i przepisanie tytułu własności ¼ części téjże realności na rzecz Siny i Maryi Grossów małżonków, jako nabywców praw Maryjanny Michalikowéj, a w ¼ części pomienionéj realności na rzecz Józefy Klarykowéj,— c. k. Trybunał po wysłuchaniu wniosku Prokuratora na zasadzie art. 12 Ust. hip. z roku 1844 wzywa wszystkich do pomienionego spadku prawa mieć mogących, aby z takowemi w terminie miesięcy trzech do c. k. Trybunału zgłosili się; w przeciwnym bowiem razie spadek rzeczony w ¼ części na rzecz i imię Siny i Maryi Grossów, a w ¼ części na rzecz Józefy Klarykowéj córek śp. Katarzyny Wartalskiéj przyznanym zostanie.

Kraków dnia 16 Czerwca 1853 roku.

Sędzia Prezydujący

A. Karwacki.

(1 r.)

Za Sekretarza

W. Płonczyński.